© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Zur Biologie von Orneodes hexadactylos.

Von *Dr. Meyer*, Saarbrücken.

Der unten abgebildete Falter wird vielen unserer Leser nicht bekannt sein, obwohl er fast das ganze Jahr hindurch als Imago vorhanden ist. Er zählt zu der Familie der Orneodiden, von denen nach Meyrick im ganzen 43 Arten, davon 7 in Europa, bekannt sind. Die allgemeinen Kennzeichen der Familie sind: deutliche Ocellen, Zunge entwickelt, Maxillarpalpen bisweilen sehr entwickelt, vorgestreckt, Vorderflügel 6fach geteilt, Ader V fehlend, Hinterflügel 6- oder 7fach (Triscaedecia Hamps.) geteilt, Ader V fehlt. Wahrscheinlich repräsentieren sie in Verbindung mit den Oxychirotiden u. Pterophoriden den Rest eines besonderen Zweiges der Pyraliden. Von diesen drei Familien haben die Oxychirotiden die primitive Struktur bewahrt, die anderen beiden sind höher entwickelt. Die Maxillarpalpen sind bei Triscaedecia wie bei den Pyraliden entwickelt.

Orneodes hexadactylos. 5 fache Vergrößerung.
Phot. K. Albrecht.

Von den Raupen sind nur die europäischen bekannt.

Die geographische Verbreitung bezeichnet Indien als den Mittelpunkt des Ursprungs (fast die Hälfte der Arten). Die Familie mag erdgeschichtlich etwas jünger sein als die Pterophoriden. Sie ist in vier Gattungen geteilt, die sich folgendermaßen unterscheiden:

1. Hinterflügel 7fach geteilt: Triscaedecia Hampson
   „ 6fach „ 2
2. Vorderflügel bis zur Mitte gespalten 3
   „ „ zu einem Sechstel gesp.: Orneodes Latr.
3. Palpen sehr lang: Microschismus Fletscher
   „ eher kurz: Paelia Walker.

Von diesen vier Gattungen ist Triscaedecia die primitivste Form, da sie fast vollständiges Geäder hat, den andern fehlt Ader 5 auf Vorder- und Hinterflügel. Die 7 in Europa vorkommenden Arten dieser Familie gehören sämtlich der Gattung Orneodes an, von denen im ganzen 38 bekannt sind, die meisten derselben sind in Ceylon und Indien, die andern verteilen sich auf Australien (3), Afrika (5), Amerika (4) und einige Inseln des indo-australischen Gebietes. Paelia, von der nur eine Art bekannt ist, lebt in Süd-Amerika, Microschismus (2 Arten) in Süd-Afrika, Triscaedecia (2 Arten) auf Ceylon und den Salomons-Inseln. (Nach Meyrick in Wytmanns: Genera Insectorum.) Von den in Europa vorkommenden 7 Arten der Gattung Orneodes habe ich in hiesiger Gegend nur hexadactylos gefunden, die außer im ganzen nichtpolaren Europa auch in Nordamerika vorkommt. Sobald die ersten Blütenknospen der Futterpflanze, Lonicera bes. periclymenum, zum Vorschein kommen, legt das ♀ die Eier einzeln in jede Knospe. Das Räupchen nährt sich von den Staubgefäßen und entwickelt sich sehr schnell. Bevor die Knospe sich entfaltet, verläßt es sein Gefängnis, indem es gewöhnlich an dem unteren Teil der Blüte, dort wo sie eine Röhre bildet, ein kreisrundes Loch herausnagt. Alsbald färbt sich die bis dahin weißlich gelbe Raupe rötlich und spinnt einen weitmaschigen Cocon, in dem sie sich verpuppt. Die Puppenruhe ist sehr kurz, ich habe in mehreren Fällen den Falter schon nach 8 Tagen gehabt. Die ganze Entwicklung nimmt also nicht mehr als etwa 4 Wochen in Anspruch. Obwohl somit das überaus zarte Tierchen im Falterzustand den größten Teil des Jahres — etwa 11 Monate — vorhanden ist, bekommt man ihn doch kaum zu anderer Zeit als im Frühjahr, kurz vor Erscheinen der Blüten, zu sehen. Ich selbst habe ihn wenigstens noch zu keiner anderen Zeit getroffen. Die Zucht ist sehr leicht, nur darf man die Knospen, die man ja nur wenige Tage frisch erhalten kann, nicht zu früh abpflücken, man warte, bis sie die volle Ausbildung kurz vor dem Entfalten erhalten haben. Man erkennt die mit Raupen besetzten Knospen, die äußerlich unverletzt sind, daran, daß sie gegen das Licht gehalten im oberen Teil der Blüte, wo die Stamina sind, einen dunklen von den Kotmassen herrührenden Schatten zeigen, während die nicht besetzten licht sind. Interessant ist auch die Ausbildung der Flügel zu beobachten, wenn man gerade zur rechten Zeit einen Blick in das Zuchtglas wirft. Sie geschieht derart, daß die einzelnen — 24 — Federn, dicht aneinander gelegt, unmerklich, in die Länge wachsen. Sobald diese vollständig ausgebildet und erhärtet sind, breitet der Falter sie fächerförmig, wie es die Abbildung zeigt, aus und läuft so sehr behende umher. Beunruhigt lassen sie sich oft mit zusammengeschlagenem Fächer fallen und verstecken sich. Beim Oeffnen des Glases entwischen sie sehr leicht. Auch solchen, die sich im allgemeinen nicht mit dem „Kleinzeug" befassen, dürfte es vielleicht ein Vergnügen sein, dieses wundervolle zierliche Gebilde einmal gezogen und in der Nähe, wo möglich mit der Lupe, betrachtet zu haben.

Der VII. sächsische Entomologentag
findet am 21. September in Leipzig statt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: 27

Autor(en)/Author(s): Meyer Carl

Artikel/Article: Zur Biologie von Orneodes hexadactylos 40